Impressum

Herausgeber:
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:
Peter Tackenberg
(stellv. Geschäftsführer)

Redaktion:
Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

2026: Bund und Länder müssen Farbe bekennen – Pflege wird genau hinsehen

Peter Tackenberg
stellv. DBfK-Bundesgeschäftsführer

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt einen Punkt, an dem Geduld nicht mehr konstruktiv ist, sondern politisch riskant. Diesen Punkt hat die professionelle Pflege erreicht. Pflegefachpersonen arbeiten unter permanentem Druck, übernehmen Verantwortung rund um die Uhr und erleben zugleich, wie ihre Expertise politisch relativiert oder vertagt wird. Das ist kein Naturgesetz. Das ist das Ergebnis politischer Entscheidungen – auf Bundes- und auf Länderebene.

2026 ist deshalb mehr als ein weiteres Reformjahr. Im März und im September stehen Landtags- und Kommunalwahlen in acht Bundesländern an. Pflegefachpersonen und Beschäftigte im Gesundheitswesen gehören zu einer der größten, gut informierten und zunehmend politisierten Wählergruppen. Wer glaubt, diese Gruppe weiter „an der langen Leine“ halten zu können, verkennt die Realität. Pflege schaut genau hin – und sie wird vergleichen.

Der Bund diskutiert Reformen der Pflegeversicherung, der Krankenhausstrukturen und der Versorgungslogik. Die Länder tragen Verantwortung für Krankenhausplanung, Bildung, kommunale Versorgungsmodelle und konkrete Umsetzung. Noch immer verweisen beide Ebenen gern aufeinander. Für die Pflege bedeutet dieses politische Pingpong seit Jahren Verzögerung. 2026 darf dieses Muster nicht fortgesetzt werden – weder politisch noch wahlstrategisch.

Dabei zeigt sich längst: Es gibt Bundesländer und Kommunen, die mutig vorangehen. Sie setzen auf Community Health Nursing, bauen Schulgesundheitspflege auf und stärken pflegerische Versorgung

dort, wo Menschen leben. Diese Modelle zeigen, dass Pflege Versorgung gestalten kann – präventiv, niedrigschwellig und wirksam. Andere Länder zögern, verschieben oder setzen weiterhin vorrangig auf arztzentrierte Versorgungskonzepte, obwohl der Fachkräftemangel alle Berufsgruppen betrifft. Diese Unterschiede werden sichtbar – und sie werden politisch bewertet werden.

Auch beim Thema Personal zeigt sich die Komplexität der Lage. Personalbemessungsinstrumente sind gesetzlich geregelt, doch ihre Wirkung hängt von Umsetzung, Finanzierung und vor allem von einem Arbeitsmarkt ab, der seit Jahren wie leergefegt ist – obwohl wir wissen, dass Pflegefachpersonen in großer Zahl wieder einsteigen würden, wenn sich die Verhältnisse ändern. Das entbindet niemanden von Verantwortung: Politik muss verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, Träger müssen sie umsetzen und das System insgesamt muss Pflegeberufe so attraktiv gestalten, dass Menschen bleiben und zurückkehren. Ein Regelwerk allein füllt keine Dienstpläne – politische Konsequenz aber schafft Voraussetzungen.

In der Bildung wiederholt sich das Bild. Die generalistische Ausbildung wird politisch infrage gestellt, akademische Pflege und neue Rollen wie Advanced Practice Nursing oder Community Health Nursing werden je nach Bundesland unterschiedlich unterstützt. Diese Uneinheitlichkeit ist kein Zufall, sondern Ausdruck politischer Prioritätensetzung. Auch hier gilt: Pflege registriert sehr genau, wer gestaltet – und wer blockiert.

Die anstehenden Reformen auf Bundes- und Landesebene werden damit zum Lackmustest. Krankenhausreform, Pflegeversicherung, kommunale Versorgung: Ohne Pflege werden diese Reformen nicht tragen. Und ohne politische Verbindlichkeit werden sie das Vertrauen weiter untergraben. Der DBfK wird 2026 genau hinsehen – und benennen, wo Verantwortung übernommen wird und wo nicht. Pflege braucht keine weiteren Prüfaufträge. Sie braucht Entscheidungen. Pflege ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ob die Politik dazu bereit ist, wird sich im neuen Jahr entscheiden.

Verbundprojekt zur Pflegebildung gewinnt Deutschen Nachhaltigkeitspreis Gesundheit 2025

Ein Preis als Würdigung für die geleistete Arbeit: Das Verbundprojekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE-PfleGe) hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Gesundheit in der Kategorie „Umwelt schützen“ erhalten.

Das Projekt wird gemeinsam von DBfK, der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) und dem Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe (BBG) durchgeführt. Der Preis würdigt Vorreiter:innen, die die nachhaltige Transformation des Gesundheitswesens aktiv vorantreiben. Er wird gemeinsam von der BARMER und der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen von Dr. Eckart von Hirschhausen vergeben.

Vertreter:innen des Verbundprojekts nahmen den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in Düsseldorf entgegen (v.l.): Hannah Otto (KLUG), Regina Holle-Sudiyono, Maxi Strauß und Doreen Hofmann (alle BBG) und Sarah Fliesgen (DBfK).

Die Verleihung fand beim Deutschen Nachhaltigkeitskongress am 4. und 5. Dezember in Düsseldorf statt. Unter dem Motto „Was geht, wenn wir es wollen“ stand der Kongress im Zeichen konstruktiver Lösungsansätze, sektorübergreifender Zusammenarbeit und der Frage, wie nachhaltige Strategien in Wirtschaft und Gesellschaft wirksam umgesetzt werden können. Zahlreiche renommierte Stimmen aus der Klimabewegung sowie der Klima- und Transformationsforschung – darunter Maja Göpel, Johan Rockström, Mojib Latif, Vanessa Nakate, Luisa Neubauer und Dr. med. Eckart von Hirschhausen – machten in ihren Beiträgen deutlich: Nachhaltigkeit darf nicht an Bedeutung verlieren. Vielmehr braucht es weiterhin gezielte Förderung, klare politische Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben, um nachhaltiges Handeln langfristig zu ermöglichen.

Für die Pflegeberufe war der Kongress von besonderer Relevanz. Nachhaltige Versorgungs- und Gesundheitsmodelle, die ökologische, soziale und ökonomische Ziele miteinander verbinden, wurden sichtbar. Praxisbeispiele und Auszeichnungen verdeutlichten, dass Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen weit über einzelne ökologische Maßnahmen hinausgeht. Sie ist als fachliche Kompetenz zu verstehen, die Versorgungsqualität, Ressourcenschutz und Gesundheitsförderung systematisch miteinander verknüpft.

Höhepunkt war schließlich die feierliche Preisverleihung am Abend des 5. Dezember. Alle Finalist:innen der Kategorien „Versorgung gestalten“, „Gesundheit stärken“ und „Umwelt schützen“ wurden vor rund 3.000 Teilnehmenden vorgestellt. Erst dann war klar, dass das Projekt BBNE-PfleGe den Preis in letztgenannter Kategorie erhalten wird. Mit großer Freude nahm für den DBfK-Projektmanagerin Sarah Fliesgen den Preis gemeinsam mit Kolleg:innen von BBG und KLUG entgegen.

Projektmanagerin Sarah Fliesgen (M.) auf der Bühne bei der Preisverleihung (Foto: Dariusz Misztal).

Sie betonte auf der Bühne, dass das Pflege- und Gesundheitspersonal über zahlreiche Ideen für eine klimafreundlichere Praxis verfügt – entscheidend sei, ihnen den notwendigen Raum zu geben, um innovative Ansätze zu erproben und weiterzuentwickeln. Dies sei ein zentrales Ziel des ausgezeichneten Projektes.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2025.

DBfK-Präsidentin Vera Lux freut sich mit dem Projekt-Konsortium. Sie betonte: „Das ist ein starkes Signal: Nachhaltigkeit muss essenzieller Bestandteil der Bildung in den Pflegeberufen sein. Mit unserem Verbundprojekt BBNE-PfleGe sind wir auf dem richtigen Weg, indem wir Praxisanleitende fit machen und als Multiplikator:innen schulen. So können sie flächendeckend sensibilisieren und das Thema planetare Gesundheit im Pflegealltag verankern. Wir als DBfK begreifen die Auszeichnung als Ermunterung, dem Thema Nachhaltigkeit in unserer Verbandsarbeit weiter hohe Priorität einzuräumen.“

Hintergrund zum Projekt

BBNE-PfleGe wird im Programm „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und die Europäische Union (ESF+) gefördert. In der Laufzeit von Juli 2024 bis Juni 2026 wird das Ziel verfolgt, nachhaltigkeitsbezogene und transformative Handlungskompetenzen in der Pflege- und Gesundheitsausbildung bundesweit zu stärken. Herzstück ist eine bundesweit angebotene berufspädagogische Fortbildung, ergänzt um Train-the-Trainer-Angebote. Ziel ist, die Kompetenzen direkt in die praktische Ausbildung zu bringen und so spürbare Veränderungen in den Einrichtungen zu bewirken.

Fortbildungen jetzt buchen

Im Rahmen des Projektes werden im kommenden Jahr noch offene Online-Fortbildungen sowie Train-the-Trainer Fortbildungen in Berlin, München und Lüneburg angeboten.

Weitere Informationen und Buchung

Wenn Sie auf das Video klicken, wird eine Anfrage mit Ihrer IP-Adresse an Youtube bzw. Google gesendet. Datenschutzinformationen

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-PfleGe)" wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden" durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kofinanziert von der Europäischen Union

Krankenhausreform braucht Pflege

Mit dem Krankenhausreformanpassungsgesetz (KHAG) will der Gesetzgeber die laufende Krankenhausreform nachschärfen. Zentrales Ziel der Reform sollte eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung für alle Patient:innen sein. Das unterstützt der DBfK ausdrücklich.

Gleichzeitig machen wir deutlich: Eine Krankenhausreform, die die Pflege nicht verbindlich einbezieht, kann dieses Ziel nicht erreichen. Das haben wir auch in unserer Stellungnahme zum KHAG bekräftigt.

Warum eine Krankenhausreform nötig ist

Die Krankenhauslandschaft steht unter enormem Druck. Fachkräftemangel, steigende Versorgungsbedarfe, komplexere Krankheitsverläufe und wirtschaftliche Zwänge gefährden zunehmend die Versorgungsqualität. Gleichzeitig gibt es eine Ambulantisierung von Krankenhausleistungen. Unter diesen Rahmenbedingungen kann die hohe Anzahl an Krankenhausbetten nicht mehr betrieben werden. Die Reform soll deshalb Strukturen neu ordnen, Leistungen bündeln und Qualität sichern, unter anderem durch sogenannte Leistungsgruppen mit klar definierten Anforderungen. Doch Qualität entsteht nicht allein durch bauliche, technische oder ärztliche Kriterien. Sie entsteht vor allem im Versorgungsalltag – und dieser wird maßgeblich von der Pflege getragen.

Pflege ist entscheidend für Qualität – wird aber kaum berücksichtigt

Pflegefachpersonen stellen die größte Berufsgruppe im Krankenhaus. Sie begleiten Patient:innen rund um die Uhr, erkennen Komplikationen frühzeitig, koordinieren Versorgungsprozesse und sichern den Behandlungserfolg. Nationale und internationale Studien zeigen eindeutig: Die Qualität der Krankenhausversorgung hängt unmittelbar von ausreichend und qualifizierten Pflegefachpersonen ab. Im aktuellen Gesetzentwurf bleibt diese Realität jedoch weitgehend unberücksichtigt. Pflege taucht in den Qualitätskriterien der Leistungsgruppen nicht auf – und droht damit erneut als reiner Kostenfaktor betrachtet zu werden. Besonders kritisch sieht der DBfK, dass bestehende Mindestvorgaben zur pflegerischen Personalausstattung gestrichen werden sollen, ohne gleichzeitig ein besseres, bedarfsgerechtes Instrument verbindlich zu verankern.

Der DBfK fordert eine klare Kurskorrektur der Krankenhausreform – mit der Pflege als zentralem Qualitätsfaktor:

1. Pflegequalität verbindlich festlegen

Das zentrale Gremium zur Ausgestaltung der Leistungsgruppen muss verpflichtet werden, pflegerische Qualitätskriterien festzulegen. Das darf keine freiwillige Option sein, sondern muss gesetzlich vorgegeben werden. Ohne verbindliche Kriterien für die Pflegequalität bleibt der Anspruch der Krankenhausreform ein leeres Versprechen.

2. Bedarfsgerechte Personalausstattung sichern

Statt die Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) als Mindestvorgabe ersatzlos zu streichen, braucht es eine Weiterentwicklung hin zu einer realistischen, am tatsächlichen Pflegebedarf orientierten Personalausstattung. Diese muss schrittweise verbindlich umgesetzt werden – als klares Strukturmerkmal von Qualität. Der DBfK sieht die PPR 2.0 als das geeignetste Instrument dafür an.

3. Qualifikation und Kompetenz der Pflege berücksichtigen

Gute Pflege braucht nicht nur ausreichend Personal, sondern auch den richtigen Qualifikationsmix. Pflegefachpersonen mit spezialisierten Fachweiterbildungen und erweiterten Rollen – etwa Advanced Practice Nurses – verbessern nachweislich Versorgungsqualität, Patientensicherheit und Zufriedenheit. Der DBfK fordert daher, pflegerische Qualifikationen und eine steigende Akademisierung als Qualitätsmerkmal anzuerkennen und verbindlich zu verankern.

4. Pflegeprozesse und Ergebnisse sichtbar machen

Qualität zeigt sich nicht nur in Strukturen, sondern auch in Abläufen und Ergebnissen: Pflegerische Prozesse, interprofessionelle Zusammenarbeit und ein pflegerisch verantwortetes Entlassmanagement müssen als Qualitätsmerkmale berücksichtigt werden. Ebenso wichtig ist es, die Versorgungsergebnisse (Outcomes) und Patientenerfahrungen (PREMs und PROMs) systematisch zu erfassen. Dafür braucht es eine gezielte Förderung der Pflegewissenschaft, denn uns fehlen nach wie vor viele Erkenntnisse, um eine evidenzbasierte Pflege leisten zu können.

5. Pflegefachliche Expertise strukturell einbinden

Ob bei der Weiterentwicklung der Reform, bei sektorenübergreifenden Versorgungsmodellen oder bei der Ausgestaltung der Leistungsgruppen: Entscheidungen über Versorgung dürfen nicht ohne pflegefachliche Expertise getroffen werden. Pflege muss mit am Tisch sitzen – gleichberechtigt und verbindlich. Der DBfK mischt sich dabei ein und wird das auch weiterhin tun.

DBfK-Stellungnahme zum KHAG

Klare Positionierung gegen Extremismus

Der DBfK vertritt schon seit vielen Jahren die Position, dass pflegerisches Handeln und Extremismus in jeglicher Form unvereinbar sind. Das entsprechende Positionspapier wurde aktualisiert und kann von Mitgliedern als Argumentationshilfe genutzt werden.

Vor dem Hintergrund, dass extremes Gedankengut und Gewalt sich in unserer Gesellschaft zunehmend verbreiten und dass sich die Grenzen des Sagbaren immer weiter verschieben, hat der DBfK seine Haltung noch einmal unmissverständlich formuliert. Denn auch wir Pflegefachpersonen sind Teil dieser Gesellschaft und durch unsere Profession verpflichtet, vulnerable Gruppen und Menschen zu schützen. Handlungsleitend ist stets der Ethikkodex des International Council of Nurses (ICN) mit dem Auftrag, Menschenrechte, Werte, Bräuche, religiöse und spirituelle Überzeugungen von Einzelnen, Familien und Gemeinschaften anzuerkennen und zu respektieren.

Der DBfK hat vielfach klare Zeichen gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Abweisung von geflüchteten Menschen gesetzt und wird auch in der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Diskussion weiter Stellung nehmen. Dazu dient das aktualisierte Positionspapier, aber auch die Mitwirkung des DBfK im Bündnis „Zusammen für Demokratie“.

Download: Position des DBfK gegen Diskriminierung, Rassismus undExtremismus

Ebenfalls zum Download (und Selbstdruck): Poster gegen Gewalt

Notfallreform: Gute Impulse – aber ohne Pflege unvollständig

Ohne Frage nimmt der Gesetzesentwurf zur Notfallreform ein drängendes Problem in den Blick: Deutschlands Akut- und Notfallsystem ist überlastet, unübersichtlich und für viele Hilfesuchende schwer zu durchschauen.

Zu oft landen Menschen in der Notaufnahme, obwohl sie an anderer Stelle besser versorgt wären. Das führt zur Überlastung von Rettungsdiensten und Krankenhäusern an vielen Orten. Die Reform soll hier gegensteuern – mit einheitlichen Akutleitstellen, integrierten Notfallzentren, besserer digitaler Steuerung und einem klar definierten Anspruch auf medizinische Notfallrettung. Aus Sicht des DBfK sind das alles wichtige und richtige Schritte.

Pflegefachliche Kompetenz bleibt ein blinder Fleck

Allerdings fehlt ein entscheidender Teil: die pflegerische Perspektive. Pflegefachpersonen sind in allen Bereichen der Akut- und Notfallversorgung unverzichtbar. Sie erkennen kritische Situationen frühzeitig, treffen erste qualifizierte Einschätzungen und stabilisieren Menschen in akuten Krisen. Besonders in der ambulanten und stationären Langzeitpflege sind es häufig Pflegefachpersonen, die als Erste in einer Notfallsituation vor Ort sind und realistisch einschätzen können, welche Versorgung notwendig ist. Viele Notfallsituationen sind zudem nicht rein medizinischer Natur, sondern primär pflegerisch geprägt: Stürze, Dehydration, verstopfte Katheter, akute Verschlechterungen bei chronischen Erkrankungen oder Krisen in palliativen Situationen. Eine rein medizinische Steuerung führt hier häufig zu unnötigen Krankenhauseinweisungen – mit bekannten Folgen für Betroffene und Notfallstrukturen. Trotzdem bleibt die Rolle der Pflege im Gesetzesentwurf weitgehend unbenannt. Dadurch droht, dass Potenziale ungenutzt bleiben und Fehlsteuerungen bestehen bleiben.

Forderungen des DBfK

Der DBfK macht deutlich: Eine wirksame Reform der Notfallversorgung kann nur gelingen, wenn die Pflege systematisch mitgedacht und gesetzlich fest verankert wird. Dazu gehören mehrere zentrale Punkte:

1. Pflegefachliche Expertise sichtbar und verbindlich machen

Die Funktion der Pflege in akuten Situationen muss im Gesetz klar benannt und berücksichtigt werden. Pflegefachpersonen dürfen nicht pauschal unter „nichtärztlichem Personal“ geführt werden, sondern brauchen ein eigenes, fachlich definiertes Verantwortungsprofil – insbesondere dort, wo pflegerische Notfälle im Vordergrund stehen. An vielen Stellen im Gesetzesentwurf stehen lediglich medizinische Leistungen und Notfälle, das klammert die pflegerische Versorgung vollständig aus. Deshalb müssen an vielen Stellen die medizinischen Leistungen und Notfälle um die pflegerische Perspektive ergänzt werden. Der DBfK ist der festen Überzeugung, dass Worte Taten folgen lasssen: Wenn Pfleg nicht benannt ist, dann wird sie auch nicht mitgedacht werden.

2. Erweiterte Rollen etablieren – insbesondere Advanced Practice Nurses und Community Health Nurses

Pflegefachpersonen mit erweiterter Qualifikation können wesentlich dazu beitragen, Hilfesuchende schneller, angemessener und wohnortnah zu versorgen. Advanced Practice Nurses (APN) und Community Health Nurses (CHN):

- erkennen kritische Verläufe frühzeitig,
- führen strukturierte Assessments durch,
- stabilisieren akute Situationen im häuslichen Umfeld,
- können eigenständig pflegerische und medizinisch-pflegerische Interventionen einleiten,

- entlasten Rettungsdienste und Notaufnahmen nachhaltig.

Der DBfK fordert daher, APN und CHN sowohl im aufsuchenden Dienst als auch in integrierte Notfallzentren (INZ) einzusetzen – und ihnen klar definierte, eigenständige Verantwortungsbereiche zuzuweisen. Das schließt spezifische APN-Rollen wie Pädiatrie, Geriatrie oder Psychiatrie mit ein.

3. Pflege in integrierten Notfallzentren (INZ) verbindlich beteiligen

In den geplanten Notfallzentren sollen Medizin und ambulante Versorgung enger verzahnt werden und ambulante Weiterbehandlungen organisiert werden. Dazu soll mit Kooperationspartner:innen zusammengearbeitet werden. Doch pflegerische Strukturen – wie ambulante Pflegedienste, Langzeitpflegeeinrichtungen oder Pflegeexpert:innen – sind bislang nicht als Kooperationspartner:innen vorgesehen. Das entspricht nicht der Versorgungspraxis. Der DBfK schlägt daher vor, Pflegedienste und Pflegeexpert:innen als feste Kooperationspartner:innen einzubinden und für die sektorenübergreifende Weiterbehandlung strukturell mitzudenken. Übergaben, Anschlussversorgung und digitale Zusammenarbeit müssen zuverlässig und pflegegerecht abgebildet werden.

Schlussfolgerungen

Mit den aktuell laufenden und geplanten Gesetzgebungsverfahren zu erweiterten pflegerischen Befugnissen (BEEP) und zur Etablierung von Advanced Practice Nursing (APN-Gesetz) bietet sich die Chance, einen klaren pflegerischen Sicherstellungsauftrag zu verankern. Diese Kompetenzerweiterung muss in die Notfallreform eingebunden werden, damit pflegerische Leistungen nicht nur möglich, sondern auch anerkannt und finanziert werden. Die Notfallreform hat das Potenzial, das deutsche Akut- und Notfallsystem grundlegend zu verbessern. Doch ohne eine konsequente Einbindung der Pflege bleibt sie unvollständig – und kann viele ihrer Ziele nicht erreichen. Pflegefachpersonen sind ein zentraler Bestandteil der Notfallversorgung. Der DBfK appelliert daher an den Gesetzgeber, pflegefachliche Perspektiven, Rollen und Strukturen verbindlich in die Reform aufzunehmen – damit sie nicht nur halb wirkt, sondern ihr volles Potenzial entfaltet.

Verstärkung in der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbands

Katharina Ferber verstärkt seit dem 1. Dezember 2025 das Team im DBfK Bundesverband als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Um Pflege- und Gesundheitsthemen kümmerte sie sich bereits während ihrer rund 20-jährigen Tätigkeit als Beraterin und Teamleiterin in einer Kommunikationsagentur für gesellschaftspolitische Themen. Dort betreute sie Kund:innen wie den Deutschen Pflegetag, das Pflegenetzwerk Deutschland, den Dialog Pflegekammer Brandenburg oder den Sozialverband VdK.

Sie studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit in Berlin und sammelte während und nach dem Studium journalistische Erfahrungen durch Hospitanzen und freie Mitarbeit, unter anderem bei der taz und beim Tagesspiegel.

Die redaktionelle Arbeit setzte sie später auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fort und legte dort neben Konzeption, Kampagnen- und Projektmanagement ihren Fokus auf die Bereiche Medienarbeit und Redaktion.

„Für mich ist die Arbeit für den DBfK eine logische Folge meiner thematischen Schwerpunktsetzung der letzten Jahre. 2016 kam ich das erste Mal mit dem Deutschen Pflegetag in Berührung und hatte das Glück, den Kongress seitdem unterstützen und strategisch begleiten zu dürfen. Das Thema Pflege hat mich - trotz vieler weiterer Projekte - seitdem nie losgelassen. Ich freue mich sehr, mich nun ganz darauf konzentrieren zu dürfen, die öffentliche und politische Wahrnehmung einer Berufsgruppe zu unterstützen, die ein höchstes Maß an gesellschaftlicher Relevanz inne hat.“

Neudefinitionen von „Pflege“ und „Pflegefachperson“ als Broschüre erhältlich

Die Neudefinition der Begriffe „Nurse“ und „Nursing“ wurden beim Kongress des International Council of Nurses (ICN) 2025 in Helsinki veröffentlicht. Die drei deutschsprachigen Mitgliedsverbände DBfK, ÖGKV (Österreich) und SBK (Schweiz) haben eine gemeinsame und vom ICN autorisierte Übersetzung erarbeitet. Diese ist nun als handliche Druckbroschüre im DBfK-Shop erhältlich (Gebühr: zwei Euro). Sie ist vor allem als Diskussionsgrundlage für den berufspolitischen Unterricht geeignet und kann auch als Klassensatz bestellt werden.

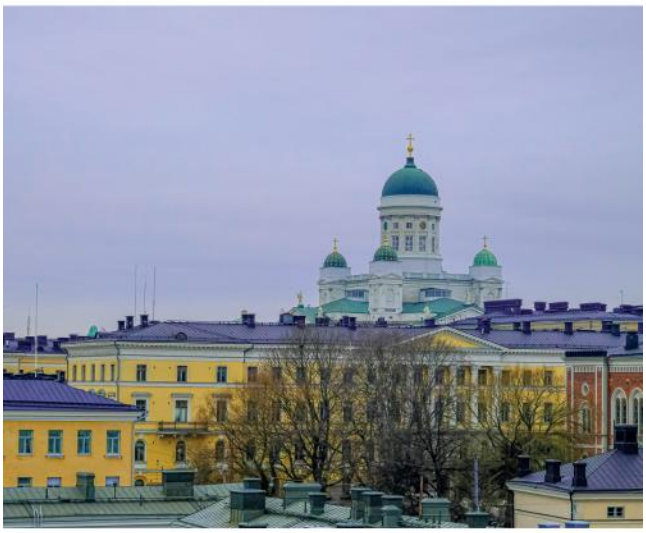
Broschüre im Shop bestellen

Broschüre zum Download

Impulse für Community Health Nursing aus Finnland

Die Einführung dieses Berufsbildes Community Health Nurses (CHN) in Deutschland zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist Ziel des Förderprojekts, das von der Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK gemeinsam mit dem Bosch Health Campus umgesetzt wird. Im Sommer war in diesem Projekt eine Studiengruppe in Helsinki unterwegs, der Bericht dazu ist jetzt veröffentlicht.

15 Pflegefachpersonen – darunter sowohl CHN-Alumni und CHN-Studierende als auch Advanced Practice Nurses (APN) und Mitarbeitende aus Patientenorientierten Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung (PORT) – absolvierten vom 10. bis 13. Juni 2025 ein straffes Programm mit verschiedenen Stationen im finnischen Gesundheitssystem, aber auch der Teilnahme am diesjährigen Kongress des International Council of Nurses (ICN) in Helsinki.



Ziele der Studienreise waren vor allem:

- Vernetzung von Alumni und Studierenden der CHN-Studiengänge mit weiteren Akteur:innen, insbesondere Mitarbeitenden der PORT-Zentren,
- Austausch mit Kolleg:innen des finnischen Gesundheitssystems,
- Erkenntnisse zur Umsetzung des CHN-Konzepts in Finnland und Ableitung relevanter Implikationen für die Weiterentwicklung des Konzepts in Deutschland,
- Internationale Vernetzung im Rahmen des ICN-Kongresses sowie aktive Teilnahme durch wissenschaftliche Beiträge.

Das Projekt „Community Health Nurse – Gesundheitsversorgung sichern und weiterentwickeln (Phase IV)“ wird vom Bosch Health Campus der Robert-Bosch-Stiftung gefördert, die Umsetzung erfolgt durch die Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK.

Ausführlicher Bericht zur CHN-Studienreise

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Mehrere Millionen Wähler:innen treffen am 8. März 2026 in Baden-Württemberg und am 22. März in Rheinland-Pfalz an den Wahlurnen die Entscheidung über die Sitzverteilung in den jeweiligen Landtagen.

Uns interessiert natürlich, was sich die Parteien in Bezug auf das Gesundheitswesen und die Pflege vornehmen und darum schauen wir schon mal für euch in die Wahlprogramme. Eine Übersicht, wer wo was wozu sagt, findet ihr ab Januar auf der Webseite des DBfK Südwest.

Allerdings wollen wir nicht nur abwarten, sondern auch selbst aktiv werden. Gemeinsam mit mehreren DBfK-Mitgliedern aus unterschiedlichen Pflegesettings haben wir ein Forderungspapier zusammengestellt. Dieses werden wir im Vorfeld der Wahlen an die Kandidat:innen senden.

Und wir möchten mit euch diskutieren, welche Ideen und Impulse eure Kolleg:innen den Politiker:innen mitgeben wollen. Dazu laden wir euch herzlich zum **Online-Wahl-Talk am 28. Januar** von 17.00 – 18.30 Uhr ein. Eine Einladung mit Zugangsdaten erhaltet ihr per E-Mail.

Große Klausurtagung des DBfK Südwest

Die große Klausurtagung des DBfK Südwest zum Jahresende, zu der alle Vorstände, die Delegierten und Ersatzdelegierten eingeladen werden, fand am 5. und 6. Dezember statt.

Für die meisten der im Sommer neu gewählten Ehrenamtlichen war es eine Premiere. Zwei Tage lang wurde im Plenum, in Gruppenarbeiten und manchmal sogar in den Pausen reflektiert und diskutiert, das pflegepolitische Tagesgeschehen war ebenso Thema wie die Mitarbeit in den Gremien, in denen Vorstände oder Delegierte die Perspektive der professionellen Pflege einbringen. Ziele für das kommende Jahr wurden festgelegt und Strategien entwickelt, nun geht es an die konkrete Umsetzung im neuen Jahr.

Schulgesundheitspflege: Ein echtes Erfolgsmodell

Die Trägerin des Projekts „Einführung von Schulgesundheitsfachkräften an Grundschulen in Rheinland-Pfalz“ ist die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. Sie hat das vom Bildungsministerium Rheinland-Pfalz geförderte Projekt von einer Abteilung der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz evaluieren lassen.

Die Ergebnisse sind eindeutig: Die Schüler:innen haben schnell Vertrauen zu den Schulgesundheitsfachkräften gefasst und nehmen ihre Hilfe und Unterstützung unkompliziert in Anspruch. Lehrerende fühlen sich entlastet, da sie selbst oft kaum Zeit haben, sich um ein erkranktes oder verletztes Kind adäquat zu kümmern. Zudem

sind sie oft unsicher, welche Maßnahmen sie ergreifen sollen. Im Zweifelsfall werden die Eltern kontaktiert, um das Kind abholen zu lassen. Dies kann bei Anwesenheit einer Schulgesundheitsfachkraft weitgehend vermieden werden. Eltern schätzen aber nicht nur die Versorgung bei Schulunfällen, sondern auch die Begleitung chronisch kranker Kindern. Sie haben Gewissheit, dass eine kompetente Pflegefachperson anwesend ist, die die Situation einschätzen kann. Es zeigte sich, dass viele Schüler:innen nach einer Pause in der Obhut der Schulgesundheitsfachkraft wieder in den Unterricht zurückkehren können.

Der komplette Evaluationsbericht

In vielen anderen Ländern sind Schulgesundheitsfachkräfte Standard, seit langem setzt sich der DBfK dafür ein, dass diese auch in Deutschland etabliert werden. Weitere Infos dazu sind auf der DBfK-Webseite zu finden.

Dr. Andrea Kuhn als DPO-Vorsitzende wiedergewählt

Der DBfK Südwest ist Mitglied im Dachverband der Pflegeorganisationen (DPO), ein Zusammenschluss der Pflegeberufsverbände in Rheinland-Pfalz. Darum freuen wir uns besonders, dass unser Vorstandsmitglied Dr. Andrea Kuhn als Vorsitzende des DPO wiedergewählt wurde und gratulieren herzlich!

„Ich freue mich sehr über diesen Vertrauensbeweis“, sagt Andrea Kuhn. „Es ist ein Ansporn, weiterhin die Anliegen der pflegerischen Berufsverbände in Rheinland-Pfalz zu bündeln und in die Politik zu tragen und so eine starke Stimme der Pflege zu sein.“

Neujahrsgruß des Vorstands und der Geschäftsstelle

2026 ist ein Superwahljahr in der Region Nordost. Auch für den Pflegeberuf geht es um viel. Aber das zurückliegende Jahr zeigt: Engagement wirkt!

Liebe Kolleg:innen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern,

so aufregend das zurückliegende Jahr bundespolitisch war, so entscheidend könnte 2026 für den Nordosten der Republik werden. Denn vor uns liegt ein regionales **Superwahljahr**. Am 20. September werden das Berliner Abgeordnetenhaus und der Schweriner Landtag neu gewählt. Und den aktuellen Umfragen zufolge dürfte die Koalitionsbildung in beiden Fällen alles andere als einfach werden. In Potsdam war sie vor einem Jahr gerade so gelungen, aber die knappe Regierungsmehrheit bröckelt zusehends.

Daraus ergibt sich auch unser Arbeitsschwerpunkt: Wir wollen bereits im Wahlkampf mit den demokratischen Parteien und mit unseren Mitgliedern ins Gespräch darüber kommen, was der Pflegeberuf im Nordosten leistet und was er braucht. Bundespolitische Weichenstellungen sind wichtig, aber Pflege ist vor Ort bei den Menschen.

Aus **Mecklenburg-Vorpommern** gab es im zurückliegenden Jahr einige gute Nachrichten. Dort ist zum Beispiel das Projekt LUP-Regio gestartet, das die Gesundheitsversorgung im Kreis Ludwigslust-Parchim nachhaltig verbessert. Eine zentrale Rolle spielen dabei die drei ersten Community Health Nurses (CHN) im Land, unter anderem Eric Lindemann, den der Vorstand des DBfK Nordost bereits im März am Rande seiner Klausurtagung in Schwerin traf.

Kurz vor Jahresende wurde bekannt, dass das Land in Greifswald eine neue Pflegeschule baut, an der auch 150 Plätze für Studierende der Pflegewissenschaften geplant sind. Das ist eine großartige Bestätigung für die Arbeit der Kolleg:innen an der dortigen Universität, die bereits weitere innovative Studiengänge planen, wie wir bei unserem gemeinsamen Pflegesymposium im September erfahren haben.

Auch die gemeinsame Bundesratsinitiative von Mecklenburg-Vorpommern und **Brandenburg** zur Verbesserung der sektorübergreifenden Vernetzung von ambulanter und stationärer Versorgung begrüßt der DBfK Nordost. In beiden Ländern beginnt die Politik zusehends damit, den gesundheits- und pflegepolitischen Herausforderungen im demografischen Wandel nun auch mit Qualität und Innovation zu begegnen.

Das wird auch im Süden Brandenburgs deutlich, in der Modellregion Gesundheit Lausitz, deren Planung und Entwicklung der Verband in mehreren Gremien und Arbeitsgruppen mitgestaltet. Kurz vor Jahresende hat auch hier – beim Projekt ReGuLa in Spremberg – eine weitere Community Health Nurse ihre Arbeit aufgenommen: Rebekka Kauthe, zugleich Koordinatorin der CHN-Fachgruppe im DBfK.

Sie studiert allerdings im Nachbarland Sachsen. Denn der erste pflegerische Masterstudiengang an einer staatlichen Hochschule lässt in der gesamten Hauptstadtregion weiter auf sich warten. 2028/29 geht es an der Medizinischen Universität Lausitz frühestens los. Das ist immerhin schneller als in **Berlin**, wo man erst das angekündigte APN-Gesetz der Bundesregierung abwartet, bevor man überhaupt in die Planung einsteigt.

Das ist bedauerlich, weil sich bei einer Anhörung im Abgeordnetenhaus zur Rolle von CHN in der Gesundheitsversorgung Vertreter:innen aller Parteien beeindruckt zeigten von den Ausführungen von Tahnee Leyh und Marie-Christin Petrasch (beide neben ihrer beruflichen Tätigkeit ehrenamtlich Vorstandsmitglied bzw. Delegierte im DBfK Nordost). Bis auf Weiteres muss die Hauptstadt solche akademischen Pflegeexpert:innen importieren.

So weit nur einige Schlaglichter, was sich in unserer Region für den Pflegeberuf tut und wie der DBfK Nordost dabei mitwirkt. Und auch wenn der Fortschritt bisweilen schleppend erscheint: Die Richtung stimmt und Engagement wirkt.

Das ist unsere zentrale Botschaft zu diesem Jahreswechsel: Danke, dass Sie und Ihr dieses Engagement erbringt und ermöglicht! Leitet diesen Neujahrsgruß gerne an alle Kolleg:innen weiter, die mit uns gemeinsam den Pflegeberuf voranbringen wollen.

Wir wünschen Euch einen guten Start ins neue Jahr, viel Kraft für die kommenden Aufgaben und das Vergnügen, mit dem alles leichter geht!

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des DBfK Nordost

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Mitmachaktion mit Verlosung zum Junge Pflege Kongress Nordwest 2026 gestartet

Der Junge Pflege Kongress Nordwest 2026 steht unter dem Motto „Proud to become a nurse!“ Passend zum Thema verlost der DBfK Nordwest Tickets an Auszubildende, Studierende und ganze Kurse, die uns eine kurze Botschaft zum Thema „Berufsstolz“ schicken.

Und so geht's:

- In einem kurzen Video (max. 30 Sekunden) den Satz „Ich bin stolz Pflegefachperson zu werden, weil …“ vervollständigen.
- Das Video in der DBfK-Cloud hochladen (zusammen mit einer Text-Datei mit den Kontaktdaten inkl. E-Mail-Adresse) oder per Direktnachricht an den Instagram-Kanal des DBfK Norwest schicken und den Hashtag #JoinTheMovement in der Nachricht verwenden.

Das gibt es zu gewinnen

Unter allen Einsendungen werden 3x Freikarten für einen gesamten Ausbildungs- bzw. Studierendenkurs sowie 10 Einzeltickets für den Junge Pflege Kongress Nordwest am 7. Mai 2026 in Bochum verlost.

Einsendeschluss ist der 1. März 2026. Hinweise zu den Teilnahmebedingungen gibt es hier.

Politische Bildung für junge Pflegende: Berufspolitischer Unterricht in Hannover und Köln

Was macht professionelle Pflege aus? Wer trifft die politischen Entscheidungen dazu? Und wie können beruflich Pflegende aktiv Einfluss nehmen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich die Berufspolitischen Unterrichte des DBfK Nordwest im November und Dezember.

Der DBfK Nordwest besucht unter anderem mit Mitgliedern der AG Junge Pflege regelmäßig Bildungseinrichtungen der professionellen Pflege, um angehende Pflegefachpersonen für berufspolitische Themen zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, wie politisches Engagement zur eigenen Selbstwirksamkeit beitragen kann.

Am 18. November unterrichteten Vanessa Gaspar, Referentin für Fort- und Weiterbildung im DBfK Nordwest, und Jana Feldwieser-Knahl, Delegierte im DBfK Nordwest und Mitglied der AG Junge Pflege, rund 100 Auszubildende verschiedener Kurse des Bildungszentrums der Medizinischen Hochschule Hannover. Am 4. Dezember war außerdem die stellvertretende Nordwest-Vorsitzende Swantje Seismann-Petersen für einen Berufspolitischen Unterricht in der Kölner Lindenburg Akademie – Schule für Pflegefachberufe zu Gast.

Dabei ging es unter anderem um die neuen ICN-Definitionen von „professioneller Pflege“ und „Pflegefachperson“ anhand konkreter Beispiele aus dem Praxisalltag der Auszubildenden. Auch das Thema Berufsstolz führte zu regen Diskussionen, unter anderem zur Frage, wie Sprache und die eigene Haltung den Berufsstolz beeinflussen. Darüber hinaus lernten die Auszubildenden die wichtigsten Akteure der Berufspolitik kennen: Gewerkschaften, Pflegekammern und Berufsverbände sowie deren jeweilige Funktionen und Aufgaben.

Ziel des Berufspolitischen Unterrichts ist es, Auszubildenden und Studierenden zu vermitteln, dass sie als (angehende) professionell Pflegende selbst Teil einer aktiven Veränderungskultur sein können.

Wechsel in der Geschäftsführung zum 1. Januar 2026

Prägende Impulse durch Christiane Lehmacher-Dubberke

Christiane Lehmacher-Dubberke hatte die Geschäftsführung im August 2024 übernommen und setzte seitdem wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung des Verbands. Mit hoher fachlicher Expertise, diplomatischem Geschick und großer Durchsetzungsfähigkeit stärkte sie die Position des DBfK Südost in zentralen pflegepolitischen Debatten nachhaltig.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit lag auf der stärkeren politischen Beteiligung von Pflegefachpersonen. Zielgerichtet arbeitete sie daran, deren Perspektiven in gesundheitspolitischen Entscheidungsprozessen sichtbarer zu machen und die professionelle Pflege als gestaltende Kraft zu positionieren. Ihr Wirken hat den Verband in einer entscheidenden Phase maßgeblich geprägt.

Dr. Sabine Berninger (l.), Vorstandsvorsitzende und ab 1. Januar Geschäftsführerin des DBfK Südost, und Christiane Lehmacher-Dubberke, bis Ende 2025 Geschäftsführerin des DBfK Südost

Dr. Sabine Berninger übernimmt ab 2026

Mit Dr. Sabine Berninger folgt eine erfahrene Pflege-Expertin als Geschäftsführung des DBfK Südost. Die gelernte Krankenschwester verfügt über Fachweiterbildungen, einen Masterabschluss in Personalentwicklung sowie eine Promotion in Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegemanagement. Viele Jahre war sie als Pflegedirektorin tätig und engagiert sich seit Langem ehrenamtlich im DBfK.

Seit 2021 ist Dr. Berninger Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost. Ab dem 1. Januar 2026 übernimmt sie die Geschäftsführung und führt zugleich übergangsweise den ehrenamtlichen Vorstandsvorsitz weiter, bis dieser im Rahmen der Mitgliederversammlung 2026 neu gewählt wird. Zusätzlich übernimmt sie ergänzend zu Norbert Matscheko die Geschäftsführung der Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegebildung in Bayern.

Fit fürs Fachgespräch in Bayern

Ab dem 1. Juli 2026 verändern neue Qualitätsprüfungs-Richtlinien die Prüfungspraxis ambulanter Pflegedienste deutlich und rücken das Fachgespräch ins Zentrum. Hier zählen Fachwissen, Sicherheit im Auftreten und klare Kommunikation.

Unsere Präsenz-Schulungen zum Fachgespräch gibt es in (fast) ganz Bayern – freie Plätze gibt es zum Beispiel noch in...

- Bad Reichenhall – 04.02.
- Ingolstadt – 13.02.
- Landshut (Buch am Erlbach) – 10.03.
- Augsburg – 17.03.
- Passau – 19.03.
- Regenstauf – 23.04.

Dauer: jeweils von 10 Uhr bis 17.15 Uhr
Kosten: für Mitglieder 130 EUR – für Nichtmitglieder 150 EUR
alle Orte und Termine als Liste und als Karte

In unserem Intensivseminar trainiert ihr anhand echter Fallbeispiele, wie ihr im Gespräch souverän und überzeugend auftretet. Unsere erfahrene Referentin Adelina Colicelli führt euch und euer Team gezielt an das Fachgespräch mit dem Medizinischen Dienst oder Careproof heran.

Endspurt 2025: Pflegepolitik, Fachdialog und Vernetzung

Zum Jahresende 2025 war der DBfK Südost bei zahlreichen Fachveranstaltungen und pflegepolitischen Treffen präsent oder (Mit-)Veranstalter.

Am 27. November luden die AOK Bayern, der DBfK Südost und TRUECARE zum Fachtag Management in Nürnberg ein – Schwerpunkt: **internationale Pflegefachpersonen gewinnen, qualifizieren und nachhaltig integrieren.** Die Vorstellung von Unterstützungsangeboten und politischen Rahmenbedingungen wurde ergänzt durch den sympathischen Erfahrungsbericht von zwei philippinischen Pflegefachpersonen.

Benjamin Nabert (TRUECARE), Karin Deseive (Referatsleitung Ambulante Dienste Beratung und DBfK Südost), Andreas Westerfellhaus (TRUECARE), Markus Wild (AOK, v.l.)

Stefanie Renner, stellv. Geschäftsführerin des DBfK Südost, am DBfK-Stand beim Wintercollege

Am 1. Dezember stellte Judith Gerlach, bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention, in München **zentrale Inhalte des Masterplan Prävention** vor. Einigkeit bestand darin, dass Prävention alltagsnah gestaltet und die Expertise von Pflegefachpersonen stärker eingebracht werden soll.

Große Resonanz fand das **Wintercollege der Bayerischen Pflegeakademie in München mit dem Titel „Wunden, Wunden, Wunden…“ am 29. November 2025.** Im Fokus standen Versorgungsqualität, Fallarbeit und die Rolle spezialisierter Pflegefachpersonen bei der Wundversorgung. Diskutiert wurden auch aktuelle Regelungen zur Heilkundeübertragung und deren praktische Umsetzung.

Christian Bredl (Leiter der TK Landesvertretung Bayern), Bernhard Seidenath (Vorsitzender Gesundheits- und pflegepolitischer Arbeitskreis, CSU), Judith Gerlach (bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention), Michael Wittmann (Geschäftsführer VdPB), Stefanie Renner (stellv. Geschäftsführerin des DBfK Südost), Claudia Hauck (Vorsitzende des bayerischen Landespflegerates und Geschäftsführerin Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern), Dr. Sabine Berninger (Vorstandsvorsitzende des DBfK Südost, v.l.)

Das bayerische Gesundheitsministerium lud am **3. Dezember zum High-Level-Roundtable KIM und TI in München.** Expertinnen und Experten diskutierten die Anwendung von Kommunikation im Medizinwesen und Telematikinfrastruktur in der Pflegepraxis. Thematisiert wurden technische Herausforderungen, notwendige Prozessanpassungen und fehlende bundesgesetzliche Rahmenbedingungen.

Vom 5. bis 7. Dezember traf sich die **AG Junge Pflege Südost zum Vernetzungstreffen in Leipzig**. Neben dem Austausch mit Clemens Regenbrecht, dem Vorsitzenden des Sächsischen Pflegerats, stand die Planung für 2026 im Mittelpunkt: Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, berufspolitischer Unterricht an Schulen sowie neue Workshop- und Kongressformate.

Julia Slesaczeck, Anna-Katharina Schilling und Julius Dubberke (alle AG Junge Pflege Südost), Clemens Regenbrecht (Vorsitzender des Sächsischen Pflegerates), Tanja Gebauer und Marie Ullbrich (Koordinatorinnen der AG Junge Pflege Südost, v.l.)

Das bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention veranstaltete **am 8. Dezember in München ein Kooperationstreffen zur generalistischen Pflegeausbildung.** Dabei tauschten sich Akteurinnen und Akteure aus Praxis und Pflegebildung miteinander aus, unter anderem bei einer Podiumsdiskussion mit Absolventinnen und Absolventen.

Am 11. Dezember standen bei der **Jahreshauptversammlung von Health Care Bayern** in München aktuelle Herausforderungen des Gesundheits- und Pflegesystems im Fokus. Eine Keynote von Prof. Dr. Hendrik Streeck zur Sucht- und Drogenproblematik unterstrich die Bedeutung von Prävention und Gesundheitskompetenz. Die Rolle der Pflege und die Diskussion um Befugniserweiterungen wurden hervorgehoben.

Michael Wittmann (Geschäftsführer Vereinigung der Pflegenden Bayern), Stefanie Renner (stellv. Geschäftsführerin des DBfK Südost), Emmi Zeulner (MdB und Vorstandsvorsitzende Health Care Bayern), Rita Zöllner (Vorsitzende VdPB), Claudia Hauck (Vorsitzende des bayerischen Landespflegerates und Geschäftsführerin Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern, v.l.)

DBfK Nordwest

E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

06.05.2026 – Beratung i. d. Pflege nach § 45 u. § 37 SGB XI | Online – Inken Lucassen
20.05.2026 – Hilfsmittelverordnung durch Pflegefachpersonen | Online – Norbert Kamps
21.05.2026 – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
02.06.2026 – PA | Kritische Feedbackgespräche durchführen | Online – Joerg-Friedrich Gampper
08.06.2026 – Pädagogik | Unterricht neu denken mit KI | Online – Marijon Oltmann
09.06.2026 – PA | Wie pflege ich gewaltfrei? Azubis stärken | Online – Janet Jenichen
11.06.2026 – PA | Prüfungsangst in der Pflegeausbildung | Online – Anna-Lena Baumann
13.06.2026 – PA | Power und Pause – Resilienzförderung | Online – Daniel Kasel
18.06.2026 – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum
22.06.2026 – PA | Inspirationsquelle KI | Online – Marijon Oltmann

Weiterbildungen

13.04.2026 – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Hannover
03.09.2026 – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online

12.10.2026 – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Essen

Sitzungen

11.05.2026 – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig-H. - Berufspolitik
12.05.2026 – Regionales Mitgliedertreffen Bremen
18.05.2026 – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online
21.05.2026 – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
09.06.2026 – AG Klinische Pflegeentwicklung
10.06.2026 – Regionales Mitgliedertreffen Region Düsseldorf
16.06.2026 – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
22.06.2026 – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
29.06.2026 – Netzwerktreffen - Pflege in der Endoskopie | Online

Kongresse

07.05.2026 – Junge Pflege Kongress Nordwest 2026
19.05.2026 – Pflegetag Hamburg 2026
02.07.2026 – DBfK-Fachtagung Pflegeberatung 2026
10.09.2026 – Pflegetag Niedersachsen 2026
23.09.2026 – Pflegetag Nordrhein-Westfalen 2026

DBfK Nordost

E-Mail: nordost@dbfk.de
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

30.05.2026 – Beziehung als Kern professioneller Pflege | Berlin – Bernhard Langner

Keine Einträge vorhanden

Sitzungen

06.05.2026 – AG Junge Pflege digital
06.05.2026 – AG PflegeQualität
12.05.2026 – Kompetenz für Qualität - Talk zum Tag der Pflegenden
12.05.2026 – Walk of Care Berlin 2026
15.05.2026 – AG International (Präsenz)
18.05.2026 – AG Junge Pflege in Präsenz (hybrid)
03.06.2026 – AG Junge Pflege digital
15.06.2026 – AG Junge Pflege in Präsenz (hybrid)

Kongresse

06.05.2026 – Lausitzer Pflegekongress

16.09.2026 – Pflegesymposium Greifswald

DBfK Südwest

E-Mail: suedwest@dbfk.de
Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

21.05.2026 – PA | Generationenmix + Teamwork | Online – Klemens Hundelshausen

08.06.2026 – PA | Kompaktseminar für Praxisanleiter:innen | Stuttgart – Despina Artemis Katsadourou Silke Wüstholz Bernhard Preusche

09.06.2026 – Dysphagie in der Pflege | Online – Beatrice Fallscheer

10.06.2026 – Basisqualifikation Diabetes Pflege DDG | Online – Theresa Warne Nicole Herrmann

16.06.2026 – PA | Ausbildungs# und Anleite#Situationen gestalten | Online – Katharina Wettich-Hauser

25.06.2026 – PA | Ethische Grundbegriffe und Methoden | Online – Bernhard Preusche

Keine Einträge vorhanden
Keine Einträge vorhanden

Kongresse

06.05.2026 – Junge-Pflege-Kongress Südwest 2026

10.09.2026 – Forum Praxisanleitung 2026

DBfK Südost

E-Mail: suedost@dbfk.de
Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

05.05.2026 – Intensivseminar –Fachgespräch für die neue QPR |Waldkraiburg – Adelina Colicelli

07.05.2026 – 4. Praxisanleitungstag Dresden

08.05.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Augsburg – Adelina Colicelli

13.05.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

09.06.2026 – BGW-Unternehmerschulung: AUFFRISCHUNGSSEMINAR | Online

10.06.2026 – Intensivseminar –Fachgespräch für die neue QPR | Regenstauf

15.06.2026 – Die neue Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR) | Online – Adelina Colicelli

16.06.2026 – Fachtag: QPR Ambulant (MD) | Präsenz

16.06.2026 – Fachtag: QPR Ambulant (MD) | Online

17.06.2026 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

15.04.2026 – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

21.09.2026 – Fachweiterbildung Psychiatrie

22.09.2026 – Fernlehrgang: PDL Aufbaukurs AVPfleWoqG | München

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

07.05.2026 – Because we care | Pflege- und Gesundheitskongress

12.05.2026 – Tag der Pflegenden | München

16.09.2026 – Praxisanleiter:innenkongress Deggendorf

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.